

Mein liebes Gretchen, nachdem ich gestern deinen Brief vom 20/II bekommen u. gelesen habe, fühle ich mich soo müde! 10 Tage habe ich auf ein Lebenszeichen von dir gewartet, und in dieser Zeit lag ich 8 Tg krank. Jetzt kommt dein Brief - und redet an mir vor bei. ~~Ich~~ Du beklagst dich, dass ich seitenlang über so „uninteressante“ Dinge wie Geld schreibe. Wovüber soll ich schreiben, wenn du verlangst, dass ich im Sommer hin kommen soll? Ich muss die klarmachen, dass ich nicht kann. Statt dessen willst du wissen, wie du „für die nächste Zeit disponieren“, d. h. ob du den Pass gemacht machen und herkommen sollst. So als ob ich nicht ein Mal u. noch ein Mal in aller Klarheit gesagt habe: ich will nicht, dass du jetzt kommst. - Diesmal aber schreibst du etwas Neues: du fühlst dich seit einigen Wochen müde u. schlapp, und jede Arbeit ist dir zuviel. Bis dahin schriebst du umgekehrt, wie gut du dich gesundheitlich fühlst („ich fühle mich so gut, wie ich mich ohne meinen Auerbach nur fühlen kann“). Diese 10 Tage, die ich nach deiner Nachricht von dir kitzelte, wo ich die Kinder jeden Tag fragte: nichts im Briefkasten? habe ich im Wachen u. im Schlafen mit diesem Gespenst gekämpft: Gretchen kann krank sein. Wer kümmert sich um sie? Wer sorgt für sie? Wer liebt sie? - Jetzt sagst du, du beginnst wieder Herztabl. zu nehmen. Ja, bist du von aller Vernunft verlassen, dass du das selbst kannst dich so launhaft allein behandeln? Jetzt erkennst du nicht einmal einen Schaden? Ist

leser, jetzt  
erwähnt  
wurde an  
für nichts

gut. Von ~~Handlung~~ willst du nichts wissen, schade. Der Prof. kümmert sich nicht um dich (warum sollte er?). Dass du D-Zucker in Amst. getrunken hast, höre ich zum ersten Mal. Es ist wahr, Gretchen, du hast niemanden, auf den du dich verlassen kannst - ausser mir. Aber ist das Frust genug, alles hinzuerfou u. abzuweisen?

Warum ich nicht will, dass du im Frühjahr herkommst, habe ich dir geschrieben, und ich will es noch einmal in allem Ernst wiederholen, und lies das bitte sehr sorgfältig. Wenn du etwa im Mai herkommst, so beginnt das „neue Leben“ für dich mit neuem Leiden. Nichts wird dir recht sein. Nichts wird hier fertig sein. Bis der Sommer zu Ende ist, bist du mit deinen Kräften zu Ende ~~sein~~. Ich habe meine ganze Energie in diesen Neu-Aufbau gesteckt. Für dich, Gretchen, für uns. Ich traume immer noch von einem Glück zu Zweien. Wenn du mir diesen Versuch zerbrichst, ist es mit mir aus. Ich werde keinen anderen mehr beginnen. Die Sprungfeder ist daun gerissen. Ich werde kein Buch, keine Arbeit mehr fertig machen. Ich werde mich „beschäftigen“, werde Eusthos etwas „schreiben“, werde lesen, spazieren gehen, wie jeder Rentier. Aber die Flamme ist erloschen, ich werde langsam eingehen, so etwa bis zum 80<sup>ten</sup>.

Wenn du sagst, nichts freut dich mehr, so reagierst du wie ein Kind, dem man ein Spielzeug fortgenommen hat. Gegen deine passive Resistenz kann ich nichts machen. Du hast - trotz meiner wiederholten Mahnungen - nichts eingekauft. Jetzt ist der Ausverkauf vorbei, nun kann man - natürlich! - nichts mehr kaufen. Du wirst mit leeren Händen ankommen, und hier bekommt man für taures Geld nur Bowel. Aber so willst du es. Die Wohnung steht halb leer. Wie werden wieder Gardinen anmachen, die keine Gardinen sind, eine Max Kise, die keine ist, Möbel aufstellen, die keine sind. Wenn du etwas mitbringst, wird es irgendeine Maschine sein, die wir nicht brauchen u. 3x im Jahr benutzen.

Überleg es dir gut. Du hast zwei Leben in deiner Hand, deines und meines.

Es ist gar nicht wichtig, ob du im Ausverkauf 10 od. 20% sparst. Jedenfalls ist das kein Grund, nun überhaupt nichts mehr zu kaufen. Aber vielleicht ist dir das Geld, das du zur Verfügung hast, zu schade dazu. Dann lass die meine wegen, vom Alten ein paar hundert Francs vorläufig geben, und kaufe nützliche Dinge ein.

26/II — — — Ich konnte, gestern den Brief nicht in einem Zug fertig schreiben. Und heute vorm. musste ich zur Eile einige wichtiger Dinge in den Hadar zur Bank. Ich bin noch ein wenig wacklig auf den Beinen, es war der erste Ausgang. — Wir haben seit 10-12 Tagen im Lande eine kalte Welle, die ganz ungewöhnlich ist. Ich habe sogar etwas Frostbeulen. Vorgestern ging ein stürzender Hagel mit grossen Schlossen nieder, gleich darauf Schnee. Die Berge von Galiläa sind ganz weiss. Heute Nacht hat es ein wenig gefroren, aber jetzt scheint es milder zu werden.

Eben habe ich den Brief noch einmal durchgelesen. Er gefällt mir nicht. Er ist zu streng und zu hart. Er drückt nicht richtig aus, was mir die Hauptsache ist: die Liebe. Glaube mir, mein Lieb, dass mein Glück nur das ist, das du mit mir teilst. Vielleicht war ich zu ungeduldig, weil ich mich noch nicht ganz gesund fühle. Vor allem, meine Gute, ich habe schreckliche Sorge um dich wegen der Veränderung in deinem Befinden. Tu mir denn Gefallen, gehe zum Arzt, doktere nicht selbst.

Wenn du findest, dass du kommen musst, obwohl ich dagegen bin, dann wä-

re es n  
dann  
es wir  
ber  
St  
lu  
Ver

Ich muss jetzt schliefen. Die Kleine ist so süss, dass es nicht zu beschreiben ist. Paven nächstes Mal. Behalt mich nur Lieb, dann ist alles leichter.

In unger Liebe Dein  
H.